

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heidelberger Tageblatt. 1884-1896 1917

136 (14.6.1917)

Heidelberger Tageblatt

(Lokal-Anzeiger)

General-Anzeiger.

(Bürger-Zeitung)

Erscheint wochentlich mittags. Bezugspreis bei Postaufstellung monatlich 85 Pfg., mit der Sonntagsbeilage „Illustrierte Weltanschauung“ 1.05 Pfg. Postbeilage 1/2 jährlich 2.28, mit „Illustr. Weltanschauung“ 2.88. Anzeigengebühr 1/2 jährlich 42 Pfg.

Beilagen: „Mit-Heidelberg“ (wochentlich), „Heidelberger Nachrichten“ (halbwöchentlich).

Anzeigen kosten im Anzeigenteil die Zeile (47 mm breit) 30 Pfg., bei Sonntagsbeilage 35 Pfg., im textlichen Teil (72 mm breit) 1 Pfg., an erster Stelle 1.20 Pfg. Rabatt nach Tarif. Anzeigenannahme bis 12 Uhr. Geschäftszeit 4-7, Samstags bis 6 Uhr. Sonntags geschlossen.

Verbreitetste Tageszeitung Heidelbergs. — Ueber 22000 Bezirker, in Heidelberg und Umgebung allein 16000.

Veröffentlichungs-Blatt für die Bezirke Heidelberg, Weinheim, Schwetzingen, Wiesloch, Hinsheim, Eppingen, Mosbach, Neckarbischofsheim, Eberbach, Soden, Wallbrunn, Adelsheim, Forstberg, Tauberbischofsheim und Wertheim.

Nr. 136.

Druck und Verlag von Carl Pfeffer in Heidelberg.

Donnerstag, 14. Juni 1917.

Haupt-Schriftleiter: Dr. Alfred Dandl in Heidelberg.

35. Jahrgang.

Das Verbrechen an Griechenland.

Die Wahrheit über die Lage in England und Frankreich.

Englische Angriffe in Flandern gescheitert. — London mit Bomben beworfen. — Schluß des badischen Landtages.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 13. Juni. (WB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In starken Feuerwellen bekämpften sich die Artillerien im Obern. Bogen und südlich der Doune.

Westlich von Buxton kam mittags ein englischer Angriff in unserer Verteidigungsfeuer nur an wenigen Stellen aus den Gräben; die durchbrechenden Sturmwellen mußten in unserer zusammengefaßten Infanterie- und Artillerie-Abwehr unter Verlusten zurück.

Abends scheiterte dort in gleicher Weise ein erneuter Angriff der Engländer.

Westlich der Straße Arras — Lens lag morgens heftiges Gefechtsfeuer auf unserer Stellungen. Starke englische Kräfte, die auf dem Nordufer des Souchez-Baches angriffen und in unsere Gräben drangen, wurden in heftigstem Gegenfeuer gestoppt. In nachfolgenden erbitterten Handgranatenkämpfen erlitten unsere Stütztruppen eine dort bemerkenswerte Einbruchsstelle ein.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In einzelnen Abschnitten der Küste-Front, in der Champagne und an der Maas zeitweilig lebhafte Feuertätigkeit.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Neues.

Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister:

Ludenborn.

Berlin, 13. Juni. (WB. Amtlich.) Von den Fronten sind bisher keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

Die Festung London wurde heute von unseren

Fliegern mit Bomben beworfen.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 13. Juni. (WB. Amtlich.) Wird verlanbart:

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Wie aus den jüngsten feindlichen Berichten hervorgeht, ist es abgesehen von italienischerseits oft beklagte Witterungsunbill, die auch in den letzten Tagen die italienische Streitmacht nicht zu nachvollziehbarer Entfaltung gelangen ließ. So vermochte auch auf der Hochfläche der Sieben-Geiriden der Gegner gestern erst nach Einbruch der Dunkelheit seine Angriffe wieder aufzunehmen, die er zuerst im Sedio - Gebiet und nach Mitternacht auch gegen den Monte Moro und auf die Grenzgebirge ansetzte. Unsere alpenländischen Truppen schlugen den Feind zurück. Er erlitt namentlich am Nordflügel seiner Angriffskolonnen sehr schwere Verluste. Auf der Fiesse - Frontes stellenweise lebhafter Gefechtskampf.

Der Chef des Generalstabs.

Die Lage in Flandern.

Berlin, 13. Juni. (WB.) Im Westlichen Bogen leben die Engländer weiter in hohem Maße unter den Schuttschichten, die das völlig zerstörte Gelände für die Anlage neuer Stellungen und den gesamten Kampf- und Versorgungsdienst bietet. Mit der Rücknahme der deutschen Stellung in die Linie Hollischeke - Buxton haben die Engländer alle ihre früheren Vorteile verloren. Ihre Batterien, die mit den größten Schuttschichten über das unzugängliche Gelände vorgebracht wurden, verfielen am 12. auf die neuen Stellungen zurück. Da das Gelände unter dem Feuer der feindlichen Geschütze sehr stark zerstört ist, ergaben sich die englischen Batterien beim Vorgehen und Einsetzen

schwere Verluste. In nicht minder schwieriger Lage befindet sich die englische Infanterie, die im deutschen Trümmelhaufen sich vorfindet. Diese ungünstigen Verhältnisse veranlassen die Engländer wohl zu dem Versuch, ihren Truppen im Westlichen Bogen durch einen Vorstoß gegen die Linie Buxton - La Basse - Millie Zeit zu schaffen. Allein die feindlichen Sturmabteilungen wurden rechtzeitig erkannt und die mit Truppen gefüllten Gräben wurden unter Vernichtungsfeuer genommen. Nur südlich der Düppere gelang es den Engländern, aus dem Graben vorzubrechen. Unter schweren Verlusten mußten sie wieder zurückweichen. Auch ein zweites, am Abend an derselben Stelle angestellter Durchbruchversuch, erstreckte im deutschen Gefechtsfeld.

Die Wahrheit.

Was all dem Schwallot seiner Worte, mit denen die Minister und die Presse der feindlichen Länder ihr eigenes Volk zu beruhigen suchen, läßt sich die wahre Lage jener Staaten nicht erkennen. Hin und wieder dringt aber auch einmal die Wahrheit bis zu uns und dann erschrickt man über den Gegensatz. Der amerikanische Richter Birney aus Hartford, der mit englischen und französischen Abgeordneten an den Sitzungen des amerikanischen Kongresses teilgenommen hat, hat nach den „New York Times“ erklärt, die militärische und besonders die wirtschaftliche Lage in England und Frankreich sei im Laufe der Verhandlungen von den Abgeordneten dieser Länder als geradezu verzweifelt hingestellt worden. Außerdem sagte Birney: „Deutschland hält England mitleidvoll und wenn diese Klammern nicht gesprengt werden kann, so ist England sowohl wie Frankreich verloren. Wenn der Krieg nicht durch militärische Hilfe gewonnen werden kann, so werden die Vereinigten Staaten die gesamten Kosten des europäischen Krieges tragen müssen.“

Nicht Birney kennt die wahre Lage der Entente, denn die Abgeordneten Englands und Frankreichs selbst haben sie ihm geschildert, darum haben wir auch keinen Grund, diese Schilderung irgendwie zu bezweifeln. Selbst wenn Birney übertriebe, um die Hilfe Amerikas dringender zu machen, so bleibt die Lage der Entente doch auf die Dauer unhaltbar und man begreift das Drängen nach einer Einigung und Wiederversöhnung für seine Verbündeten. Merkt er schon, daß er die Rede bezogen hat?

Wie sind jedenfalls Herrn Birney dankbar dafür, daß er uns die wahre Lage der Entente enthüllt hat.

Der Seekrieg.

Die Tätigkeit der U-Boote.

Berlin, 13. Juni. (WB. Amtlich.) In den Speerzonen am England sind durch die Tätigkeit unserer Tauchboote 24 100 Gr. - R. T. versenkt worden. Unter den Schiffen befinden sich der englische bewaffnete Dampfer „Optimus“ (6000 T.), mit 9700 Tonnen Schiffsart von England nach Indien. Ein unserer Tauchboote hatte mit einer Ziegler. Unterseebootsfalle bei den Hebriden ein Gefecht, wobei das Tauchboot mindestens 4 Treffer auf der Tauchbootsfalle erzielte.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Washington, 12. Juni. (WB.) Meldung des Meeresbüros: Ein deutsches Unterseeboot hat den bewaffneten amerikanischen Dampfer „Petrol“ (3710 Bruttoregistertonnen) versenkt. 29 Mann wurden getötet. Zwei befehlte Boote werden vermisst.

Stockholm, 13. Juni. (WB.) Vom „Stockholms Tidningen“ ist der schwedische Dampfer „Abu“, (2245 Gr.-T.) auf der Fahrt von Göteborg nach Hall auf der Höhe von Überboen gesunken.

Kopenhagen, 13. Juni. (WB.) Wie das Ministerium des Meeres mitteilt, ist der dänische Dampfer „Nafis“ auf der Reise von England nach Gibraltar in der Nacht von Dänemark versenkt worden. — Der dänische Dampfer „Ellin“, auf der Reise von Westafrika nach Dänemark mit 1000 T., wurde an der portugiesischen Küste versenkt.

Ein deutsches U-Boot interniert.

Calcutta, 12. Juni. (WB.) Die Agenten: Cabas meldet: Ein spanisches Torpedoboot fand heute früh in der Nähe der Stadt von Calcutta das deutsche Tauchboot Nr. 52, dessen Maschinen durch einen Bombeneinschlag beschädigt waren. Die Besatzung ist zwanzig Mann stark. Das Tauchboot wurde in den Hafen von Calcutta eingeschleppt. Es darf mit den Schiffen der Zentralmächte, die im Hafen Ankerplatz haben, nicht in Verbindung treten. Da die Ausbesserungen mehr als zwei Tage dauern werden, wird das Tauchboot interniert. Der deutsche Kommandant stellte den Behörden einen Antrag ab, der von diesen erwidert wurde.

Die „Freiheit der Meere“.

Rotterdam, 13. Juni. Der holländische Dampfer „Beenbergen“, mit einer Salpetermineralienladung, wurde am 11. Februar in Falmouth ein. Der Kapitän verlor mehrere Tage die Meile fortzueilen, zum letzten Male am 1. Mai wurde aber immer von den Holländern abgelehnt. Dem holländischen Dampfer „Beenbergen“ erging es ebenso. Er kam Ende Februar mit einer Salpetermineralienladung in Falmouth an. Während der dreimonatigen Verweilzeit durfte niemand von den Besatzungen an Land. Der von Land bezogene Proviant wurde durch die Holländer an Bord gebracht.

Der U-Boots-Schrecken in Tunis.

In der französischen Kammer äußerte sich der Deputierte Rouffier über die Wirkung des Unterseebootskrieges auf die Bevölkerung von Tunis. Er führte folgendes aus: „Die Torpedierungen und Verhaftungen von Schiffen durch U-Boote haben einen tiefen Eindruck gemacht und bei ihr die zu Anfang des Krieges herrschende Ueberzeugung erstickt, daß Frankreich durch die Verbindung mit England die Herrschaft zur See behalte. Die Verhaftungen - Schiffe - berühren diese Bevölkerung um so mehr, als sie gewohnt ist, von der Hand in den Mund zu leben, und vor dem Kriege wenig Reserven selbst von den eigenen Landesbewohnern angeliefert hatte, indem sie sich für frische Früchte auf Hilfe von außerhalb verließ. Die Torpedierungen sind durch die orientalische Einbildungskraft übertrieben worden, besonders seit der Katastrophe des „Calvados“, welche fast ein ganzes Bataillon von Tirailleurs Luncheon vernichtete. Die französische Regierung mußte damals zur Verhütung der eingeschobenen Truppen besondere Maßnahmen treffen und den nach Frankreich fahrenden Transports - Dampfern einen augenblicklichen Schutz ausstrecken lassen. Seit drei Monaten hat sich die Folge der Torpedierungen vervielfacht. Man hat die Verhaftungen von Schiffen von der Küste aus gehört oder wahrgenommen. Ueberlebende, Trümmer und Leichen wurden in großer Anzahl, besonders an der Küste des Rades von angeschlossen. Der Widerwille den die für die Landwirtschaft angeschobenen Eingeborenen haben, nach Frankreich zu gehen, ist zum großen Teil auf die Furcht vor den U-Booten zurückzuführen.“

San Yatsen an Lord George.

Am 7. März d. J. sandte San Yatsen ein Telegramm an Lord George, das jetzt die Halbmonatsschrift „Der Neue Orient“ (Berlin W. 90) im Wortlaut veröffentlicht. Wir geben nachstehend die wichtigsten Abschnitte aus dieser Urkunde des Weltkriege wieder:

Bisher bestehen die Chinesen unbegrenzten Glauben an die Kraft Englands und vertrauen auf seinen endlichen Sieg. Zudem aber langjährige, wenn auch nachlassende Leute eine solche Propaganda begonnen und nun einige englische Blätter gar für die Entfaltung einiger chinesischer Missionen nach Mesopotamien eintreten. Ist dieses Vertrauen stark erschüttert.

Würde China nun in den Krieg eintreten, so würde sich das unheilvoll für sein eigenes nationales Leben und verberblich für das Ansehen Englands im fernsten Osten auswirken. Der blinde Wahn, China auf die Seite der Alliierten zu ziehen, bedeutet für chinesische Auffassung das Eingeständnis dessen, daß die Alliierten unfähig sind, mit Deutschland fertig zu werden.

Oben hat unser Premierminister Lord George den Präsidenten berichtet, daß die Entente die China zu zwingen, sich den Alliierten anzuschließen. Schon hat diese Frage bittere Meinungsverschiedenheiten unter unseren Staatsmännern hervorgerufen. Unmöglich in diesem Moment mag zur Anarchie führen und diese wird zwei starke und ge-

fährliche Elemente im chinesischen Leben wieder in den Vordergrund treten lassen: die Fremdenfeindschaft und die Mohammedaner. Seit unserer Revolution und die fremdenfeindlichen Gefühle von uns unterdrückt worden, aber der Geist der Fremdenfeindschaft lebt noch und mag in so kritischer Zeit wieder erwachen und in einer neuen Vorgehensweise zu einer allgemeinen Revolte unter den Fremden führen. Wird gegen irgendein Land Krieg erklärt, so werden die unzufriedenen Schichten der Bevölkerung nicht imstande sein, die eine Nation von der anderen zu unterscheiden, und die Folgen davon könnten gerade für England entsprechend seinen größeren Interessen im Orient, die verhängnisvollsten sein.

Auch die Mohammedaner dürfen nicht übersehen werden. Gegen ihr „Heiliges Land“ zu kämpfen, würde Glaubensschändung bedeuten.

Die schlimmste Folge des Anarchismus in China, fürchte ich, würde aber Unreinheit innerhalb der Entente sein, die die Freiheit der Meere für die Entente bedeuten würde. Unter solchen Umständen und an einem so kritischen Zeitpunkt kann von China nichts anderes erwartet werden, als daß es sich für seine strikte Neutralität behält.“

Das Verbrechen an Griechenland.

Die Entthronung des Königs.

Athen, 12. Juni. (WB.) Meldung der Agence Havas: Am Montag nachmittags hatte der Oberkommandant der Alliierten, General, mit dem Ministerpräsidenten Jannakis eine Unterredung, in welcher er von ihm im Namen der Schutzmacht die Abdankung des Königs und die Bestimmung eines Nachfolgers unter Ausschluß des Thronfolgers verlangte. Jannakis erklärte die Unmöglichkeit, die Abdankung des Königs (71) an, deren einziges Ziel die Wiederherstellung der Einheit Griechenlands auf Grund der Verfassung sei, erwiderte aber Jannakis, daß ein Entschluß des Königs erst am Abend nach Zustimmung eines Ministerrates, bestehend aus den ehemaligen Ministerpräsidenten, gefaßt werden konnte. Trotz der Behauptung gewisser Agitatoren wurde die Ruhe in den Straßen Athens nicht gestört. Nachdem Jannakis Jannakis den Brief mit der Annahme der Abdankung überreicht hatte, hat der ehemalige König die Absicht ausgesprochen, sich auf ein englisches Schiff zu begeben und über Italien nach der Schweiz zu fahren. Die Truppen, die zur Verhängung des Oberkommandos der Mächte standen, hatten Befehl erhalten, nicht zu landen, bevor der Entschluß des Königs bekannt war.

Athen, 12. Juni. (WB.) Der Ministerpräsident gab dem Oberkommandant Jannakis die Antwort der Krone in folgendem Briefe zur Kenntnis:

Herr Oberkommandant!

Nachdem Frankreich, Russland und Großbritannien durch die gestrige Note die Abdankung des Königs Konstantin und die Bestimmung seines Nachfolgers forderten, hat der unterzeichnete Ministerpräsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Ehre, Ihre Excellenz zur Kenntnis zu bringen, daß Seine Majestät, wie immer auf das Wohlwollen Griechenlands bedacht, beschlossen hat, Griechenland mit dem Kronprinzen zu verlassen. Er bezieht den Prinzen Alexander als seinen Nachfolger.

ag. Jannakis.

Die Gewaltpolitik Sonnarts.

Bern, 12. Juni. (WB.) Zu der Entsendung Sonnarts nach Griechenland erklärt der „Welt Posten“, die allgemeine Richtlinie sei nunmehr angenommen. Sonnarts Politik werde schon in den nächsten Tagen klar werden. Sicherlich haben die Schwierigkeiten, auf die die Entente gestoßen ist, die Macht ausgenommen, daß sich König Konstantin und die griechische Regierung bei einer günstigen Gelegenheit gegen die Entente aussprechen könnten. Um ein heftiges Vorgehen zu verhindern, mußte vor allem die thessalische Grenze besetzt werden. — Ähnlich äußert sich der „Temp“, die Lebensmittelfürsorge der Orientarmee müsse sichergestellt werden. Die thessalische Grenze könne der Orientarmee gefährlich werden. Wenn die griechische Regierung die Grenze in die Hand bekomme, brauche Griechenland keine Brotmangel mehr zu befürchten und die Blockade der Entente wäre hinfällig. Es sei daher die erste Pflicht Sonnarts, Maßnahmen zu treffen, um die thessalische Grenze unter die Aufsicht der Alliierten zu bringen.

Berlin, 13. Juni. Wie der „Temp“ meldet, hat der neu ernannte Entente-Kommissar für Griechenland, Jannakis, vor seiner Abreise lange Unterredungen mit den Londoner Staatsmännern gehabt. Bei seiner Ankunft in Salamis empfing er die Athener Entente-Diplomaten.

Verkehrsbahnen nach Australien, Indien und Süd-afrika liegt und daher, wenn es sich in deutschen Händen befindet, ein Moment der Schwächung britischer Weltstellung ist. Dies haben die englischen Kolonialminister sehr wohl erkannt; deshalb erheben sie immer wieder die Forderung, daß Deutschland aus Afrika entfernt werden müsse.

Es wird Zeit, diese militärische Bedeutung Mittelafrikas hervorzuheben, damit in der Heimat endlich Klarheit darüber geschaffen wird. Mittelafrika ist Mittelafrika ein die englischen Weltverbindungen bedrohender Faktor, der als deutscher Besitz die englischen Kolonien Südafrika, Indien und Australien bedroht, ihre Augen und Kräfte auf diese Gebiete zu richten. Für uns in der Heimat tritt damit eine Entlastung ein; wir haben von England und Kanada gegen uns. Deutsch-Mittelafrika ist das Gegengewicht zum britischen Besitz am Indischen Ozean, der mit seiner Ufermacht Persien, Afghanistan und Arabien zu verdrängen droht. Natürlich würde Deutsch-Mittelafrika den Stolz der genannten britischen Kolonien ausbilden haben; deshalb und weil es auch mit der Reichswehr des französischen Afrikas zu rechnen ist, muß es fortgeführt sein. Diese Dinge sollten bei künftigen Friedensverhandlungen offen besprochen werden, damit Klarheit über die deutschen Ziele herrscht und die Welt weiß, wofür sie sich zu versichern hat. Natürlich sichert und Mittelafrika nicht den Sieg über das britische Weltreich; jenes würde erst gegen die Ufermacht der englischen Ufergebiete am Indischen Ozean zu rufen haben.

Wir täten gut, und beizugehen auf die Auffassung zu gewöhnen, daß eine Kolonialarmee, genau so wie vor dem Kriege Kreuzerflotte und Marine-Verbande in Ostasien, nicht als ein Teil unserer heimischen Wehrmacht ist.

Was Mittelafrika mit seinen 30-37 Millionen (je nachdem man seinen Umfang nimmt) unter Führung deutscher Offiziere und Unteroffiziere an militärischer Kraft aufbringen könnte, haben die Kämpfe in Kamerun und Deutsch-Ostafrika gezeigt. Seine dauernde Verbindung während eines Krieges mit der Heimat ist durch Tauchboote gewährleistet. Außer der militärischen und politischen steht auch die wirtschaftliche Bedeutung Mittelafrikas außer Frage, wobei noch gar nicht die großen Wirkungen einer Sammlung des Uferlebens in diesem Kolonialreich in Betracht gezogen sind.

Es kann gar nicht genug betont werden, daß ein mittelafrikanisches Kolonialreich aus militärischen, politischen und wirtschaftlichen Gründen die Hauptrolle für uns ist. Doch wäre es wohl falsch, der weiteren Entwicklung des ostafrikanischen großen Raumes — in China lebt der dritte Teil der Menschheit — keine Aufmerksamkeit zu schenken. Man wird also nicht die Frage aufwerfen dürfen: Südsee oder Mittelafrika? sondern es muß richtig heißen: Mittelafrika und außer Erfüllung dieser Hauptforderung auch die Südsee, die nicht vergessen werden soll.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 13. Juni. Die beiden Kammern des Landtags haben ihre Arbeit geleistet und sie wurden deshalb heute vormittag vertagt. Am Donnerstag werden sie wieder zusammenzutreten, um als ordentlicher Landtag das Budget fertig zu stellen.

5. Öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.

Karlsruhe, 13. Juni. Am Regierungstische die vier Minister. Präsident Prinz Max von Baden eröffnete kurz nach 9 Uhr die Sitzung. Das Haus wählte in den landständigen Ausschuss Dr. Freilich von La Motte und die Geh. Kommerzienräte Wille und Engelhardt.

Geh. Rat Glöckner berichtete über den Gesetzentwurf, Nachtrag zu dem Gesetz die Feststellung des Staatshaushalts für die Jahre 1916/17. (Herstellung von Weizenlagen im Reich, Ertrag von Getreide und Anbau der Getreide-Weizenfrucht.) Finanzminister Dr. Rheinboldt erklärte die Vorlage. Im Anschluß an diese berichtete Geh. Kommer-

Kunst, Wissen und Leben.

[Prinz Max von Baden Dr. h. c. der Staatswissenschaften.] Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Freiburg i. B. hat dem Prinzen Maximilian, Markgrafen von Baden, wegen seiner Verdienste auf dem Gebiete der Gefangenenerlöse die Würde eines Doktors der Staatswissenschaften honoris causa verliehen. Zur Ueberreicherung des Diploms, dessen Verleihung unter folgt, begab sich am 11. b. W. in Abordnung der Fakultät, bestehend aus dem Dekan Geh. Rat Prof. Dr. R. K. K. K., dem Senator der Fakultät, Geh. Rat Prof. Dr. Lenzel, dem Geh. Rat Prof. Dr. v. Schulze, Gaerner, als Vertreter der Staatswissenschaften und dem Prof. Dr. P. K. K., zugleich Leiter der Gefangenenerlöse in Freiburg, nach Karlsruhe. Das Diplom hat folgenden Wortlaut: „Unter der Regierung des Großherzogs Friedrich III. des Rectores Magnificorum des Albert-Ludwigs-Universität hat die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Maximilian, Markgrafen von Baden, zum Doktor der Staatswissenschaften honoris causa ernannt, weil er im Weltkriege zu Gunsten der Kriegsgefangenen mit Hingabe und mit Erfolg an der Durchsicht des geltenden Völkerrechts und an seiner Fortbildung gearbeitet und dadurch die internationalen Beziehungen des staatlichen Lebens gefördert hat, weil er mit ruhendem Eifer das Los der Unfreien im feindlichen Auslande zu bessern suchte und der Nachforschung nach unseren Vermögenden die Wege ebnete, dem Vaterlande und dem Staatsoberhaupt dienend, dem Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens nach dem Kriege vorarbeitend, dem einzelnen Volksgenossen, der für Deutschland litt, und denen, die in der Heimat um ihr Leben, die Treue mit Treue verstanden, zum Heil und Nutzen in der Fremde von Prorektor und Dekan ausgestellt. Freiburg i. B., den 14. Mai 1917. Der Prorektor: Dr. Theodor Hecker. Der Dekan: Dr. Heinrich Hoffmann.“

[Eine Emil - Göt - Aufführung in Mannheim.] In der Emil Göt gewidmeten Vortrags-Aufführung am Sonntag, den 17. Juni, hielt einleitend Karl Remann - Göt die Reden: „Der Krieger“ und einige Tagebuchblätter und Briefe des Dichters. In der Eröffnung des dramatischen Gedichts „Fortunatus“

präsent Engelhardt über die Schiffbauindustrie des Oberheins und die Kanalprojekte im Deutschen Reich.

Präsident Prinz Max von Baden stellte fest, daß das Haus in der Reichsfinanzfrage mit der Stellung der badischen Regierung einverstanden ist. Der Gesetzentwurf wurde darauf einstimmig angenommen.

Im Anschluß an die Vorlage über die Nachweisung über die Verwendung der bewilligten Kriegsgeldes von 35 und 50 Millionen Mark machte der Präsident der Budgetkommission, Dr. Geh. Rat Dr. P. K. K. in Ausführungen über die Finanzlage des Landes und erinnerte daran, daß in der Zweiten Kammer bei dieser Gelegenheit auch eine politische Vorfrage gestellt habe. Die äußerste Linke, führte er aus, hat die Abschaffung der Ersten Kammer verlangt. Ich habe seiner Zeit ebenfalls für die Aufhebung der Ersten Kammer gesprochen, als ich in den 70er Jahren für die Zweite Kammer kandidierte. Aber das hat keine weiteren Folgen gehabt, als daß ich später der Überzeugung wurde, daß das wahlfähige Alter hinaufgesetzt werden soll. Eine Demokratisierung des öffentlichen Lebens wird kommen, da werden die Regierungen bei dem Bestreben, daß der Staat nicht Schaden nehmen möge, in den Überdauern eine Stütze finden. Der Redner verurteilte es, daß von der Reichsleitung verlangt wird, sie solle sich auf bestimmte Friedensziele festlegen, ein Scheitern der Friedensziele sei allerdings zu vermeiden. Unberechtigt seien die Angriffe auf die Reichsleitung. Unsere Truppen im Felde leisten Großes, ebenso auch unsere Frauen zu Hause, an ihrer Spitze eine hohe Frau, deren Namen auf unserer aller Lippen schwebt. Nach dem Kriege habe auch eine innerliche Reorientierung zu erfolgen, damit unter Volk auf dem Boden kommt, auf dem sein Volkstum zu der eigenen Heimat sich entfaltet, daß nach dem harten Weltkriegsleben wieder Rückkehr zum Idealismus, neben Wismar wieder Goethe, neben dem Weltkriege mehr Blüte des religiösen Lebens zur Geltung komme.

Dr. Geh. Rat Seubert erklärte Bericht im Namen der Budgetkommission. Wegen der Verwendung der Kriegsgeldes wurde dem Antrage der Kommission entsprechend keine Einmischung erhoben.

Überbürgermeister Habermast dankte der Regierung im Namen der Städte dafür, daß ihnen von der Regierung die Beiträge der Reichsanterhaltung vorteilhaft wurden.

Reichherr von La Motte berichtete über die Verwendung der seit dem letzten Landtage erteilten Anleihegelder. Das Haus erklärte die Verwendung der Kredite für annehmbar.

Geh. Kommerzienrat Engelhardt berichtete über den Gesetzentwurf, den Staatshaushalt für die Jahre 1916/17. Der Gesetzentwurf wurde angenommen.

Minister Dr. Rheinboldt dankte für die Bewilligung des Gesetzes, die eine Vertrauensanleihe in sich schließt. Damit war das Haus am Schluß seiner Verhandlungen.

Prinz Max von Baden gab den üblichen Nachtrag über die Arbeit der Kammer und sprach den Wunsch aus, daß das Haus im Herbst in einem Frieden tagen werde, wie ihn das deutsche Volk zu seiner Entwicklung brauche.

Darauf wurde die Kammer von dem Staatsminister, Reichherrn von La Motte, vertagt. Schluß der Sitzung 11 Uhr.

15. Öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 13. Juni. Präsident Reichherr eröffnete die Sitzung am 10.35 Uhr. Nach Eröffnung der Sitzung wird die Wahl des landständigen Ausschusses vorgenommen. Auf Grund einer Ansprache im Ausschusse der Vertrauensmänner werden gewählt: die Abge. Kolb, Kopf, Neuhaus, Rheinboldt, Reichherr und Dr. Seubert.

Präsident Reichherr: Damit sind wir am Schluß unserer außerordentlichen Tagung angelangt. Ehe wir auseinander gehen, habe ich Ihnen noch folgendes mitzuteilen: Heute sind 50 Jahre verfloßen, daß unser hochgeschätzter Herr Direktor Kolb in den badischen Staatsdienst eingetreten ist, und 20 Jahre, daß er im Dienste der Zweiten Kammer der badischen Landstände tätig ist. Ein halbes Jahrhundert sorgfältiger Arbeit liegt hinter

wirken mit den Damen: Kore Busch, Julie Sanden und die Herren: Franz Ewerth, Robert Garisson, Wenzel Hoffmann, Joseph Renkert. Die Regie hat Max Krüger.

[Aufführung von Wagner's „Salome“.] Wagner's neues Opernwerk „Salome“ erzielte bei seiner Aufführung im Rindgen Bringenregiment - Theater, besonders nach dem 1. und 3. Akt stürmischen Beifall. Das Werk zwang die Zuhörer zu tiefer Ergriffenheit.

[Theobald Kerner.] Zu seinem 100. Geburtstag, 14. Juni, Theobald Kerner, der auf „Engländer“ der literarischen Tradition der Familie Kerner zusammenhängt, die eine eng abgegrenzte, aber für das ganze deutsche Geistesleben von Bedeutung geworden, dichterisch Schöpfungsperiode vertritt, verleihe keine Ähnlichkeit in dem später so berühmt gewordenen „Kernerhaus“ zu Weinsberg (Württemberg), in dem im regen Verkehr mit dem Vater, dem Oberamtmann und Dichter und Justizrat Kerner demalst die Uhl- und Moritz, und Hans und Renas, Schelling und David Friedrich Strauß, Gustav Schmalz, Götze, Herol a. a. ein- und ausgegangen wie im eigenen Hause. Da kann es nicht Wunder nehmen, wenn auch aus dem Sohn, wie er später des Vaters Nachfolger im ärztlichen Amt ward, ein Dichter wurde, dem überdies freilich, sondern einer, der hinter des Vaters recht amüßigen, lachenden Geben zurückblieb, immerhin aber mit einer ganz statischen Zahl wohl-ansprechender Dichtungen und Erzählungen die Zeit zu erfreuen vermag. Ein bleibendes literarisches Verdienst hat sich Theobald Kerner, der vor etwa 10 Jahren hochbetagt gestorben ist, mit seinem Werk „Das Kernerhaus und seine Gäste“ erworben, das, 1893 erschienen, zwar auf längst vergangene Zeiten und Gebräuche zurückgeht, trotzdem aber höchst schätzenswerte Beiträge zur Literaturgeschichte und dem Lebensbeschreibungen der im Hause des Vaters demalst zu Gast Gewesenen liefern dürfte. Werthvoll den Anknüpfung gab es auch besonders über den von dem alten Vater mit großer Liebe gepflegten Umgang mit „Sommerskinder“, die zum Teil der Arzt behandelt, zum Teil der Dichter studiert hatte, um Erlebnis, Erfahrungen und eigene Gedanken in dem bekannten Werke „Die Schwestern vom Brod“ (1829) niederzulegen. Man sieht, es war ein ungemein prägnantes und bewegtes Bild, das der junge Kerner zu behandeln hatte. Aber er tat es, jenseit dem Vordruck des alten Theobald: „Mein Haus soll nach meinem Willen in ein Haus sein“ mit viel Liebe und mit viel Will und Geduld, und in darf denn auch sein Name seine Erben lange überdauern.

ihm. Er ist in allem das Vorbild des echten deutschen Mannes. Namens der Zweiten Kammer dankt ich meinem hochgeschätzten und verehrten Herrn Direktor Kolb auf das allerherzlichste für die treue Arbeit und die gewissenhafte Pflichterfüllung, die er im Dienste des Staates, wie im Dienste dieses Hauses geleistet hat. Mit diesem Dank verbinde ich namens des Hauses die besten Wünsche für das neue Halbjahrhundert. (Beifall.) Unsere außerordentliche Tagung geht nun zu Ende. Sie war von längerer Dauer, als wir vorausgesehen hatten. Man hat Stimmen gehört, daß in diesen Zeiten der heiligen Kämpfe auf dem Schlachtfelde das gedruckte Wort hätte zurücktreten müssen hinter der gewaltigen und erschütternden Tat der Zeit. Es hätte vielleicht das eine oder andere Wort nicht ausgesprochen werden müssen, es hätte sich vielleicht auch das eine oder andere länger sagen lassen, allein im Hinblick auf unsere Verhandlungen dürfen wir heute sagen, es war eine Reihe außerordentlich wichtiger und hehrer Fragen, die hier verhandelt worden sind. Alle Aussprüche entgingen dem Bedürfnis, von dem zu reden, was heute uns alle in Stadt und Land bewegt. Alle die Reden hatten als Pflichten, die Wohlfahrt unserer badischen Heimat zu fördern. Wir wollen auch heute wieder das Gelobnis ablegen, unsere volle Schaulustigkeit an tun auf dem uns angewiesenen Plage und nach dem Maße unserer Kräfte. So wollen wir scheiden in der festen Hoffnung, daß durch die dankten Kriegswollen in Höhe die Friedenssehne durchscheit und daß wir einen Frieden finden, der uns die Freiheit gibt, in ungehinderter Entfaltung unserer Kräfte wieder aufzubauen, was dieser Krieg zerstört hat. Das sollte Gott! (Beifall im ganzen Hause.)

Abg. Dr. Seubert (Str.) dankte dem Präsidenten für die von ihm geleistete Arbeit und forderte das Haus auf, sich von den Blättern zu erheben.

Präsident Reichherr dankt für diese Erhebung. Minister Reichherr von Hofmann erklärte hierauf im Auftrag des Großherzogs den Landtag für vertagt.

Präsident Reichherr schloß die Sitzung mit einem Gedicht des Großherzogs und dem Wunsch auf Wiedersehen im Herbst.

Deutsches Reich.

Kolb ist unzufrieden. Der Abg. Wilhelm Kolb, der Führer der sozialdemokratischen Fraktion, richtet im „Volkstribunal“ einen Rückblick auf die politische Debatte in der Zweiten Kammer und bezeichnet als das Ergebnis der Verhandlungen, daß von dem badischen Landtage in seiner derzeitigen Zusammensetzung durchgreifende Reformen im Sinne der vom Reichstagsrat wiederholt in Aussicht gestellten und im Osterjahr des Reiches als notwendig anerkannten Erneuerung unseres gesamten politischen Lebens nicht zu erwarten sind. Kolb bezeichnet es als eine Verlegenheitsmaßnahme, wenn die Redner der beiden großen bürgerlichen Parteien und der Staatsminister a. D. im Landtag erklärten, wichtiger als die politischen Reformen seien die durch den Krieg bedingten wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben. Das deutsche Volk, speziell die große Masse der Arbeiter und Kleinrentner, die wirtschaftlichen und sozialen Reformen hinter die wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben zurückgestellt würden, das lehrt die Kriegserfahrung des Reichstages in einer Weise, die an Deutlichkeit nicht mehr zu wünschen übrig läßt. Wenn die wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Volksmassen nach diesem Kriege auf ihre Rechnung kommen sollen, dann muß zuvor das politische Fundament unseres Staatslebens demokratisch reformiert werden. Das ist absolut unabdingbare Voraussetzung jeglicher wirtschaftlichen und sozialen Neuorientierung.

Der „Reichsanzeiger“ bringt eine Bekanntmachung über die unendliche Gültigkeit der Ausfuhrerwilligungen für Rohstoffe in Schiffsladungen und über die Höchstpreise für Rohstoffe, über Stroh- und Strohhalme.

Nah und Fern.

Mannheim, 14. Juni. [Julius Bensheimer.] Im Alter von 68 Jahren ist Bundesrat, Reichstagsabgeordneter und Reichstagspräsident Julius Bensheimer hier am einem Herzschlag am Dienstagabend plötzlich verschieden. Der Verstorbene war am 22. Januar 1850 als jüngster Sohn des Mannheimer Verlagsbuchhändlers Jakob Bensheimer geboren, war zuerst Buchhändler, kämpfte dann im Kriege 1870/71 als hochherzoglicher Dragoner und wurde nach dem Kriege Theobald der Buchhandlung J. Bensheimer. 1872 leitete er die damals gegründete Straßburger Filiale. Die Mannheimer Vereinsvereine, eine Gründung der demokratischen Partei, bei der auch die „Neue Bad. Landeszeitung“ erschien, wurde Ende der 70er Jahre von J. Bensheimer geleitet. Der Verstorbene leitete auch die technischen Seiten des Zeitungsbetriebes und leitete zusammen mit seinen beiden Brüdern Siegmund und Albert die Firma. Nach dem Tode der beiden übernahm er 1906 die alleinige Leitung des Geschäftes, wobei er von einem neuen Verbands, Herrn Gütermann, unterstützt wurde. Unermüdlich war der Verschiedene tätig, und durch seine rastlose Arbeitskraft, seinen Fleiß und Unerschrockenheit brachte er sein Werk zu Ansehen und Einfluß. Auch im öffentlichen Leben trat er hervor. Er wurde von der fortschrittlichen Volkspartei in den Bürgerausschuß ernannt und war seit einigen Tagen stellvertretender Obmann des Stadterordneten-Vorstandes. In verschiedenen städtischen Kommissionen und in Vereinen betätigte er sich reg. Bis zuletzt war er eifrig tätig und noch in den letzten Tagen vor seinem Tode wirkte er in beruflichen Angelegenheiten in Berlin. Am Dienstag nachmittag war er noch in Heidelberg zum Besuche von Bekannten. Auf dem Heimweg wurde er von einem Unwobben befallen. Kurz nachdem er seine Wohnung in Mannheim betreten hatte, verschied er. Seine Herabkunft hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Sein einziger Sohn, Dr. Ernst Bensheimer, lebt zur Zeit in Berlin.

× Schwelgern, 14. Juni. [Reiche Kartoffel-Idiotie.] Werden hier in den letzten Wochen angeführt. In Reich sind 300 Kartoffelfelder, auf der Gesamtfläche bewirtschaftet 80 Töte gelassen worden. Offenbar gelingt es, die Töte, ansehnlich junge Frauen, der verdienenden Straße zuzuführen.

× Friedrichshafen, 14. Juni. [Einbruch.] In den Rubelkanten. In der Wirtschaft „Zum goldenen Stern“ wurde am Dienstag nacht eingebrochen und Rauch, Teint und Schwere gestohlen. Hauptfahrender Johann Hagenberger tritt wegen verurteilten Mordes in den Rubelkanten.

× Oberbach, 14. Juni. [Britannien.] Dr. Tertius und Seconde der hiesigen Reichswehr hielt am Montag Mittag am dem Durchzug ein großes Wehertarnen ab, wobei die Teilnehmer für die Jugendwehrkämpfe aufgeführt wurden.

× Emsheim a. G., 14. Juni. [Selbsttötung.] Ein hier wohnhafter verheirateter Tagelöhner im Alter von etwa 50 Jahren hat sich, nahe der Hohenwede auf dem Bahnkörper überfahren lassen. Als Grund der Tat wird Schwermut angegeben.

× Neudorfshausen, 14. Juni. [In den Ruhestand zetteln.] In Neudorfshausen wohnhafter Tagelöhner, der lange Jahre hier tätig war. Sein Nachfolger ist Neudorfshausen, der bisher in Heidelberg war.

× Borsdorf, 14. Juni. [Der Spaziergang einer Frau.] Eine Frau verließ sich durch die hintere Einfahrt der Tanne eines Bauernhauses in Neudorfshausen auf die Bühne derselben. Die morschen Bretter konnten das Gewicht der Frau nicht tragen, brachen durch und die Frau stürzte ins Wohnzimmer hinunter, ohne sich groß zu beschämen. Nur machte die Befreiung der Frau aus ihrer mühsamen Lage etwas viel Arbeit.

× Borsdorf, 14. Juni. [Vom Bild der Schlagen.] wurde am Samstag der hier beschäftigte Kriegsgeliebte, Franzose Louis Deville. Er wurde unter Teilnahme seiner Mitgefängenen von hier und der Umgebung befreit.

× Borsdorf, 14. Juni. [Der Großherzog hat den Gerichtshof.] Der Großherzog hat den Gerichtshof, Dr. Ulrich Richter und Reichswehr am Amtshof in Borsdorf ernannt und den Amtshof in Borsdorf in gleicher Eigenschaft auch Oberbach verlegt.

× Osterbach, 14. Juni. [Einbruchsdiebstahl.] Zwei frische Einbruchsdiebstahl wurden in letzter Zeit hier begangen. Nachdem in der Nacht vom Freitag auf Samstag am der hiesigen Güterhalle verschiedene Stücke mitgenommen worden waren, wurde gestern Nacht im Hotel „Zur Ranne“ eingebrochen und Lebensmittel entwendet. Den Tätern ist man auf der Spur, nachdem sie ihre Leiter, mit der sie in das Hotel eingestiegen sind, am Ort ihrer Tat haben stehen lassen.

× Borsdorf, 14. Juni. [Bei dem Jugendwehertarnen, das am Sonntag in Borsdorf stattfand, wurden sämtliche vom hiesigen Landwehr dazwischen entlassenen Teilnehmer aufgeführt.]

× Neudorfshausen (Reichswehr), 14. Juni. [Eine rohe Tat.] vollbrachte der Jagdhüter der hiesigen Gemeinde, Herr Richter aus Hohenwede, am Sonntagabend auf die hiesige Gemarkung, am Kirchen zu führen. Beim ersten Versuch wurden sie von dem Hirschhahn überfallen. Die Hirsche warteten nun ab, bis die Beute wieder „sauber“ war und eines begab sich zur Waidhahn auf einen Reihbaum. Als sie sich wieder auf einen Baum kletterten, traten unbemerkt der Jagdhüter und Jagdhüter heran, um die Hirsche abzufangen. Die Hirsche ergaben sich im letzten Augenblick der Waidhahn. Der Jagdhüter schloß seine Hände ab und traf einen 10 Jahre alten Tagelöhner, der durch die Schrotladung am Rücken und Oberarm verletzt zu Boden stürzte. Um nicht nochmals gefangen zu werden, trotz der Verletzung in ein Versteck. Der Jagdhüter begab sich mit seinem Koffer in das Feld, um den Verletzten aufzusuchen. Nach dessen Entdeckung lud der Jagdhüter sein Gewehr und schloß den Hirschen ins Gesicht, so daß er nicht mehr leben konnte. Auf das Wimmern des Verletzten fand der Hirschhahn die Antwort: „Schick dich aus dem Weg, oder ich schicke dich mit!“ und ließ den bedauernswerten Menschen liegen. Der Verletzte wurde dann am anderen Tag in die Hohenwede nach Heidelberg gebracht. Ob der junge Mann sein Augenlicht wieder erhält, steht noch sehr in Frage.

Lokale Nachrichten.

Seidberg, 14. Juni.

Wir werden's schaffen!

Die schlimmen Wochen der nächsten Zeit sind gekommen. Draußen auf den Feldern prangt zwar in reicher Fülle die neue Getreidegarbe; aber in den Scheunen und Kellern sind die Vorräte erschöpft. Diese schlimmen Tage treffen den Nachdenklichen und Einsichtsvollen nicht unvorbereitet. — und das ist ja die große Mehrheit des Volkes. Die Erkenntnis, daß wenn das deutsche Volk diese Wochen kräftig überwindet, ein weiterer großer Schritt auf der Siegesbahn getan ist, muß uns alle leiten. Aufricht und Hingebung müssen wir auch diesen Wochenfällen des Krieges und Angelegenheiten. Nichts darf unsern alten Willen zum Durchhalten und zum Siegen erschüttern, bis zum endlichen Frieden! Als ob es überhaupt irgend einen Menschen gäbe, der nicht mit Freunden damit einverstanden wäre, wenn der Frieden kommt — wenn auch dieser Frieden neben der vollen Debatte unseres Volkes in seinen politischen und militärischen und wirtschaftlichen Sicherungen gegen die Wiederkehr eines ähnlichen Krieges bringt.

Die nahe Entscheidung liegt vor uns. Ihr werdet auch sie schaffen, wie ihr es die letzten Wochen geschafft hat. Diese Worte unseres Volkes sind zu den deutschen Truppen an der Westfront bei einer Dankesansprache nach dem Abbruch des hiesigen Vorkampfes, das tief und fest verankert ist im Boden der Tapferen, der Tapferen der überlegenen deutschen Volksherrschaft, der sie verlagerten bis zum letzten ausdauernden Siegeswillen unserer Landwehr und unserer Marine, und besonders der unüberwindlich fortschreitenden Wirksamkeit unserer Unterseeboote. Da ist nur der Wille eueren Vorkämpfer auf den Sieg.

Die Not wird nur von dem eifernden Manneswillen gemindert, der schweigend seine Pflicht tut. Bei den herrlichen Taten unserer Rediganten dürfen wir in der Heimat nicht kleinmütig werden. Die Wochen der Not werden vergehen, und dann strömt von den Weibern der reiche Kriegesgeheimnis herein, und das Schlimmste ist dann vorbei. In diesen Wochen aber verlangt die eiserne Notwendigkeit des Überwindens dieses Krieges einfach ein unbegabtes Standhalten. Soll uns nicht der Gewinn fast dreier Jahre wieder entzogen werden. Alle Hingebenden aber mögen uns in diesen ersten Tagen mit ihren breiten Beistellungen versehen. Die Tapferen geminnt immer mehr an Boden, daß nicht die letzte silberne Aue und nicht die letzte Granate des Krieges entzündet, sondern die letzte Sonne Getreide, über die wir aber unsere Reiche verfügen. Und das Hungergeheimnis fließt bereits an Englands Türen.

Ein Gang durch unsere Felder zeigt uns, daß vor allem die Kartoffelernte weit besser ist als im vorigen Jahre. Die jungen Kartoffelsämlinge, die lückenlos auf den Feldern stehen, haben sich in dem „schon“ warmen Wobax zeitig

Gebrauchte Klavierschule
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter S. N. 2999 an das Tageblatt.

Pianotransportwagen
mit Transportmaterial zu kaufen gesucht.
Oden-Haus, G. m. b. H.,
Karlstraße, Kaiserstr. 175.

Kinderschliefwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter S. N. 3070 an das Tageblatt.

Aha!
Sekt-Korte, Wein-Korte
und Bier-Korte, beschlagene
Karten jeglicher Art, laßt zu
höchsten Preisen
Kittel, Brunnstraße 10.

Gebr. Möbel u. Betten
kaufe gegen bar und saße hohen
Preis.
H. J. J. Meigel,
St. Annenstraße 7. Fernspr. 2953.

Elektromotor,
3 P.S., Gleichstrom, zu kaufen ge-
sucht.
Marxlin, Schillerstraße 16.

Badesofen
für Holz oder Kohlen zu kaufen gesucht.
Hotel Kaiserhof.

Großer einfacher Schrank
zum Aufbewahren von Einmachgläsern
zu kaufen gesucht. Angebote unter
S. N. 3067 an das Tageblatt.

Nägel aller Art
sowie Draht, Stab-
und Bandstahl
zur Herstellung von Nägeln und Klein-
eisenzeug kaufen in allen Mengen
und erlösen ausstehende Angebote
Dehner & Umbel
Nägel- und Kleinfabrik
Hohenlimburg i. Westf.

Achtung!
Gebr. Möbel
kauft zu sehr hohen Preisen
Sipper, Eppelheimerstraße 11.
Fernsprecher 785.

**Wein-, Sekt- und
Wasserflaschen**
kauft
M. Schwob, Block 27,
Fernspr. 823.

Gasherd,
2 Kammer, zu kaufen gesucht. Preis-
angebote u. S. N. 3000 an das Tageblatt.

Stellen suchen
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Tüchtiger Metzger
sucht Stelle. Handwerkerstraße 77.

Stellen suchen
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Tüchtiger Metzger
sucht Stelle. Handwerkerstraße 77.

Stellen suchen
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Tüchtiger Metzger
sucht Stelle. Handwerkerstraße 77.

Stellen suchen
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Tüchtiger Metzger
sucht Stelle. Handwerkerstraße 77.

Stellen suchen
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Tüchtiger Metzger
sucht Stelle. Handwerkerstraße 77.

Stellen suchen
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Tüchtiger Metzger
sucht Stelle. Handwerkerstraße 77.

Stellen suchen
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Tüchtiger Metzger
sucht Stelle. Handwerkerstraße 77.

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Stellen finden
"Wer eine Stelle sucht oder ein
"Geldgehalt" verdienen will,
besuche den "Anzeiger" Teil
des "Heidelberger Tageblattes".
Männlich

Anverheir., herrsch. Kutscher
zu zwei Wagenpferden sofort gesucht. Schriftliche Angebote
mit näheren Angaben erwünscht an
Heinrich Lanz'sche Gutsverwaltung
Strassenheimerhof bei Rannheim, Post Heidesheim i. Rh.

250 Arbeiterinnen
werden sofort gesucht.
Günstige Arbeitsgelegenheit und vorteilhafte Arbeitszeit.
Berufshilfe in der Fabrik-Kantine.
Südd. Metallwerke G. m. b. H.
Waldorf (Baden).
Am Staatsbahnhof.

Laden
in welchem seit 40 Jahren ein Taschensilber-
warengeschäft betrieben wird, steht abzugeben
am 1. April 1918 evtl. früher zu vermieten.
Hb. Untermann, Hauptstraße 120.

Gebildetes Fräulein
für nachmittags zu Kindern gesucht.
Offerten unter S. 10812 an das
Tageblatt.

Tüchtige zweite Buchhalterin
mit guter Handschrift, welche auch Stenographie und Schreib-
maschine beherrscht. Nur schriftliche Angebote mit genauer Angabe der
bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen an
Tabat.-u. Zigaretten-Fabrik Rumpf & Co., Heidelberg.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Kochstraße 49, Wegerer.

Mädchen
für Haus und Garten, welches auch
kochen kann auf 1. Juli gesucht.
Franz Weidmann, Neckargenüß,
d. Heilbrunnstraße.

Tüchtige, zuverlässige Mädchen
das zu Hause kocht, für kleinen Haus-
halt sofort gesucht.
Untere Kaiserstraße 6, ed. Erde.

Tüchtige, zuverlässige Hausmädchen
auf 1. Juli gesucht.
Hilbermann, Hauptstraße 88.

Angebende
Falzerin
sofort gesucht.
Evangelischer Verlag
Hauptstraße 33.

Köchin
Europäischer Sol.
auf 1. Juli gesucht.
zum Kochen, Waschen und Bügeln.
Vorstellung von nachmittags 5 Uhr
ab, Kronprinzenstraße 20.

Saubere ältere Person
für nachmittags zu einem Kind-Kus-
schen gesucht.
H. Eichen, Blumenstraße 27.

**Zimmermädchen und
Küchenmädchen**
sofort gesucht. Hotel Metropol.

**Tüchtiges junges
Hausmädchen**
das kochen, waschen und bügeln
kann, zum 1. Juli gesucht. Gute Be-
zahlung. Frau Hofa
Kunze, Bensheim.

Fabrizgeschäft bei Heidelberg
sucht
Fräulein
mit guter Kontorpraxis, beson-
ders gewandt in Rechnen und
Schreibmaschinenarbeit, in dau-
ernde Stellung zum baldmög-
lichen Eintritt. Angebote mit
Zeugnisabschriften u. Gehalts-
ansprüchen unter A. 1051 an
das Tageblatt erbeten.

Köchin
die auch etwas Hausarbeit übernimmt,
mit guten Zeugnissen auf sofort ges.
Frau Lehner, Wiesbaden.

**Gewandtes Zimmermädchen,
Köchin vorhanden.**
Albert-Heberstraße 10.

Eine tüchtige Monatsfrau
gesucht.
Kaiserstr. 16.

3-4-Zimmerwohnung
mit elektr. Licht und Gas, Bade-
einrichtung und Zubehör in Heilbrunn
oder Remscheid von H. Familie (2
Berl.) gesucht. Angebote mit Preis-
angabe an H. Familie, Heilbrunn,
Kronprinzenstr. 8, ed. E.

Gut möbliertes Schlafzimmer
und Wohnzimmer mit Balkon in
Heilbrunn oder Remscheid, ruhig
und frei gelegen, zu mieten gesucht.
Angebote unter S. N. 3066 an das
Tageblatt.

Eine Dame sucht in guter Familie
2 gut möblierte Zimmer (Bath-
und Schlafzimmer, mit Badeneinrich-
tung, mit Veranda). Preis 2000
und halbes Jahr erwünscht. Angebote
mit Preisangabe unter S. 11038
an das Tageblatt.

Möblierte Wohnung
oder Gästehaus, 6-7 Zimmer in
Heidelberg oder nähere Umgebung
zum 1. X. gesucht. Angebote unter
H. 516 an das Tageblatt.

Möbl. Zimmer
Nähe der Hauptstadt zu mieten gesucht.
Ans. unter S. N. 3004 a. d. Zähl.

Zu vermieten
Wohnungen
3 Zimmer und Küche
Kronprinzenstr. 5 auf 1. Juli billig zu
vermieten. Zu erfahren: H. 516
bisherige, 9, 2. St. Fernspr. 651.

Schöne 3-Zimmerwohnung auf
1. Oktober zu vermieten.
Zu erfahren: H. 516 bisherige, 9, 2. St. Fernspr. 651.

Möblierte Wohnung
in bester Lage, Unterstadt, 3 Zimmer
mit Küche und Zubehör zu vermieten.
evtl. auch Wohn- und Schlafzimmern
allein. Zu erfahren: H. 516 bisherige, 9, 2. St. Fernspr. 651.

**Schöne 5-6-Zimmer-
wohnung über 1. Etage mit**
Veranda, einget. Bad und Zubehör
auf 1. Juli zu vermieten.
H. 516 bisherige, 9, 2. St. Fernspr. 651.

Schöne Wohnung
4 Zimmer und Küche, sowie 2 Zim-
mer und Küche vor sofort oder spä-
ter zu verm. 2. St. Markt 4, ed. Erde.

Gut möblierte Wohnung
in herrschaftl. Hause, 3-5 Zimmer m.
elektr. Licht u. allem Zubehör zu ver-
mieten. Heilbrunnstraße 90 L.

Hauptstraße 95
Wohnung mit hübscher Aussicht,
best. aus 3 Zimmern, Küche, elektr.
Licht sofort zu vermieten.
Näheres: Schöck-Wolfsbrunn-
weg 25, Fernspr. 2090.

Eine schöne 4-Zimmerwohnung
mit Bad, Küche, Manufaktur und allem
Zubeh. zu vermieten. Zu erfahren:
Heilbrunnstraße 2.

Eine schöne, neu hergerichtete
5-Zimmer-Wohnung
sofort zu vermieten.
Neue Schloßstraße 26.

In bester Lage der Kaiserstraße eleg.
6-Zimmer-Wohnung
abzugeben, an ruhige Familie auf 1.
Okt. zu vermieten. Anz. morgen von
10-12 mittags von 2-4 Uhr. H. 516
bisherige, 9, 2. St. Fernspr. 651.

5-Zimmer-Wohnung
in schöner Lage der Heilbrunnstr. 3
bis 1. Oktober billig zu vermieten.
Heilbrunnstraße 1.

Zimmer
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.
Hauptstraße 45.

Zimmer (Erdgeschoss)
auch als Verkaufsräum oder Schreib-
stube, nach der Straße, sol. zu verm.
Heilbrunnstr. 29, 1. St.

Zu vermieten
Unter dieser Rubrik kostet:
1 Seite pro Monat RM. 2.-
Der Verlag ist im voraus zu zahlen.

1 Zimmer.
Möbliert.
Kronprinzenstr. 1, 2. St.

2 Zimmer.
Möbliert.
Kronprinzenstr. 1, 2. St.

3 Zimmer.
Möbliert.
Kronprinzenstr. 1, 2. St.

4 Zimmer.
Möbliert.
Kronprinzenstr. 1, 2. St.

5 Zimmer.
Möbliert.
Kronprinzenstr. 1, 2. St.

Kronprinzenstr. 25, schön, ed. E.
Kronprinzenstr. 25 mit Küche,
Badezimmer, 2. St., elektr. Licht, 1. St.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

2 Zimmer.
Alle Heilbrunnstr. 4 mit Gas,
Badezimmer, 2. St., elektr. Licht, 1. St.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

3 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

4 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

5 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

6 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

7 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

8 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

9 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

10 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

11 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

12 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

13 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

14 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

15 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

16 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

17 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

18 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

19 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

20 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

21 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

22 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

23 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

24 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

25 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

26 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

27 Zimmer.
Kronprinzenstr. 25, 7. m. Wob. und
Küche, Koch- u. Manufaktur,
Schloßstraße 4, sofort.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Schmitt Wwe., geb. Eckert

im Alter von 55 Jahren nach schwerem Leiden, aber nur 4tägigem Krankenlager, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelmine Bitter, geb. Schmitt
Gg. Bitter
Familie Eckert
Familie A. Koppert
Familie Gg. Jung
Familie J. Hoffmann.

Rohrbach b. H., den 14. Juni 1917.

Die Beerdigung findet Freitag, den 15. Juni, nachm. 5 Uhr statt.

Gestern verschied nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter und Schwester

Frau Amalie Reiff Wwe.

geb. Schlageter

im Alter von 54 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heidelberg, den 13. Juni 1917.

Die Beerdigung findet Freitag, den 15. Juni, nachm. 3½ Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Berein zur Förderung des Fremdenverkehrs

E. B.

Am Freitag, den 15. Juni, abends 8½ Uhr wird in den Räumen des Räumlichen Vereins, Hauptstrasse 77, I. Etage, die diesjährige ordentliche Generalversammlung

abgehalten. Die Tagesordnung wird am Versammlungstisch bekannt gegeben. Mitglieder und Gäste des Vereins sind freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Gedankenaustausch der badischen Jugendabteilungen des Kath. Frauenbundes Deutschlands über Frauenarbeit im Krieg in Heidelberg vom 15. bis 17. Juni 1917.

Freitag, den 15. Juni:

Nachm. 5½ Uhr: „Frauenhilfsdienst im Krieg“, Leitgedanken. Frau Clara Siebert-Karlsruhe.

Abends 8½ Uhr: Herz-Jesu-Andacht in der Jesuitenkirche.

Samstag, den 16. Juni:

Vorm. 10 Uhr: „Probleme der Frauenarbeit“ und „Versuche zur Lösung dieser Probleme“, Frä. M. Buczowska-München.

Nachm. 3 Uhr: „Kriegsopfer“, Frä. Alex. Hagemann-Freiburg.

Abends 7½ Uhr: „Kriegsopfer“, Frä. Alex. Hagemann-Freiburg.

Sonntag, den 17. Juni:

Vorm. 11 Uhr: „Anteil der Jugend an der vaterländischen Hilfsarbeit“, Frä. Gerta König-Freiburg.

Nachm. 3 Uhr: „Die Gestaltung unserer Dienstbereitschaft“, Frä. Maria Gräfin-Graimberg-Heidelberg.

Sämtliche Vorträge finden im Vincentiushause, Untere Neckarstrasse 5, statt. Karten für den ganzen Kursus sind zum Preise von 2,50 Mk. erhältlich. Einzelvorträge Mk. 0,60.

Das Jugendsekretariat des Kath. Frauenbundes Deutschlands, Die badischen Jugendabteilungen.

Für das Krieger-Nachmittagsheim

gingen ein vom 1. bis 31. Mai 1917. An Geld: von den Damen: Geh. Rat v. Pulvermeyer 20.—, Oberst v. Risch 10.—, von den Herren: Professor Kocher 100.—, Direktor Badheiser 20.—, v. Familie St. Werner 10.—, vom Augführer: Verein Heidelberg 34.—, F. J. 5.—, v. d. Klasse des Hl. Schöfer 2.—, a. d. Sammelbüche 1.—

An Bägern, Bägertinnen u. dgl. v. d. Herren Martin Wolf, Direktor Badheiser, Wolfh. Altorf, Sigorettenfabrik Hamburg, Ungenannt.

An Bägern, Bägertinnen u. dgl.: Frä. Stumm, Herr Rühl, Dr. Borch.

Mit dem besten Dank für diese Spenden bittet um weitere gütige Unterstützung

Dienstag, den 19. Juni 1917, abends 8 Uhr

Neues Kollegienhaus:

Opern- und Liederabend

Gertrud Geyersbach, Hofopernsängerin

Leo Schützendorf, Hofopernsänger.

Programm:

Franz Schubert, Robert Schumann, Carl Loew, Rich. Strauss, Rich. Wagner.

Am Klavier: Musikdirektor Gassert und Kapellmeister Frä. Wagner.

Preise der Plätze: Sperrplatz Mk. 2.—, Saal Mk. 2.—, Galerie Mk. 1.—, Studenten- u. Schülerkarten Mk. 1,50 in der Hofmusikalienhandlung von Eugen Pfeiffer, Ludwigplatz und an der Abendkasse.

Kaffeehaus Odeon

Vornehmstes Kaffee am Platz.

Täglich erstkl. Künstler-Konzerte

unter Leitung des Violoncellisten Hans Stahr.

Kammer-
Lichtspiele
Hauptstrasse 88.

Graf Dohna
und seine
Möwe
kommt.



Bekanntmachung.

Ab Freitag, den 15. Juni, bis einschl. Montag, den 18. Juni 1917, berechtigt Abschnitt 7 der Futterkarte zur Entnahme von 1½ Pfund Vollerlei - Futter zum Preise von Mk. 2,00 das Pfund. Beim Kauf ist der grüne Kundenausweis vorzulegen. Berechtigten zum Bezug sind sämtliche Einwohner, welche sich in die Kundenliste für Futter bei den Verkaufsstellen haben eintragen lassen, deren Name mit den Buchstaben A bis H beginnt.

Heidelberg, den 14. Juni 1917.

Städt. Nahrungsmittelamt.

Bekanntmachung.

Ab Freitag, den 15. Juni, bis einschl. Montag, den 18. Juni 1917, berechtigt Abschnitt 1 der grünen Futterkarte zur Entnahme von einem Pfund Ei zum Preise von 20 Pf. das Stück. Beim Kauf ist der grüne Kundenausweis vorzulegen. Berechtigten zum Bezug sind sämtliche Einwohner, welche sich in die Kundenliste für Eier bei den Verkaufsstellen haben eintragen lassen, deren Name mit den Buchstaben A bis K beginnt.

Heidelberg, den 14. Juni 1917.

Städt. Nahrungsmittelamt.

Bekanntmachung.

Am Montag Juni haben Kaffeehändler und Wirtschaften die ihnen zugewiesenen Eier in vollständigen Bezügen abholen bei der Firma: Tolle, Rüd. 17. Der Verkauf von Eiern, welche auf Grund ärztlicher Zeugnisse zu beziehen sind, sowie die Abgabe von Eiern an Familien, die sich befugterhalber hier aufhalten, sowie an Militärlieferanten findet statt bei nachfolgenden Firmen:

Zeit, Bernheimerstrasse 12

Obst, Bäckerstrasse 20, Eingang Rüd.

Heidelberg, den 14. Juni 1917.

Städt. Nahrungsmittelamt.

Anfänger-Kurs
National- stenographie

Wir beginnen am Dienstag, den 19. Juni, abends 9 Uhr im **Blut-Schulhaus** (Eingang Sandgasse, 3. Stock, Zimmer 18, einen

dem einfachsten und am leichtesten zu erlernenden Stenographie-System. Schon nach 6 Unterrichtsstunden schreibt und liest der Schüler jeden Tag. Daher ist dieses System am schnellsten praktisch zu verlernen. Mit der National- stenographie sind die höchsten Leistungen erzielt worden.

Sonorar einschließlich Lehrmittel **Mk. 4,50**. Anmeldungen in der ersten Unterrichtsstunde oder in der Geschäftsstelle, Handelslehranstalt W. B. L., Theaterstr. 14, L. Fernsprecher 863.

Durch vorzeitige Eindeckung einige Waggonladungen

Original „Esch“ Dauerbrandöfen

(Hauptvorzug: „Fußbodenwärme“)

auf Lager, die ich infolge des voraussichtlichen Kohlenmangels im Herbst Interessenten, besonders Hausbesitzern mit Dampfheizungsanlagen, schon heute zur Abnahme empfehle.

Krugmann's Eisenhandlung

Hauptstrasse 40.

Ueberle & Ritzhaupt

Weinbau und Weinhandel

Heidelberg, Hauptstrasse 29

Fernsprecher 124

Zollkellerei Gaisbergstrasse 11

empfehlen alle besseren Marken

Deutsche Schaumweine.

Ruhholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Ochtersheim am Neckar in Baden versteigert am **Montag, den 25. Juni 1917** aus ihren Gemeindevermögen an Ort und Stelle vormittags 9 Uhr beginnend:

Eichen: 8 II, 23 III, 34 IV, 11 V, 21 VI = 66 Bm.

Buchen: 1 II, 25 III, 44 IV, 21 V = 57 Bm. und 4 Thorn V. Klasse.

Versteigerer: Hilfsvolkshüter **Knapf** in Ochtersheim. Zusammenkunft am Waldeingang an der Offenbacher Straße. Ochtersheim, den 11. Juni 1917.

Bürgermeisteramt: **Witter.**

Real- u. Handelschule

E. Alger, Heidelberg-Neuenheim,

Nahmengaße 24/28, Telefon 1475.

Staatlich genehmigte und beaufsichtigte Real-Veranstaltung.

Real-Abteilung: Sechsklassige Realhülle (Gymn.-Zerimbal, Individ. Behandlung, Zurückgebliebene Schüler werden ohne Weiteres zum Ziele gebracht. Während der Kriegsjahre 47 Cini-Prüfungen. Lebende Anerkennungen. Eintritt täglich. Auskunft und Prospekt durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

Handelsklasse: Damen und Herren werden in allen kaufmännischen Geschäften und gründlich für den kaufmännischen Beruf vorbereitet und für die Berufsprüfung durch den Anstaltsleiter.

„Helios“

Vorführer im Umland!

Tagesausflug

Sonntag, den 17. Juni, a. d. Rheingarten ab 10 Uhr. Abreise 10 Uhr.

Radfahrer fahren bis Dinslaken: ab Dinslaken ab 10 Uhr. Abreise 10 Uhr.

Wer übernimmt Umzug von der Rheinbrücke nach Rheingarten? — 4.8. Wohnung. — Preis: 3000. — 4.8. Wohnung. — Preis: 3000. — 4.8. Wohnung. — Preis: 3000.

Wo kann ich 1 mal zwischen 12 u. 2 Uhr Schreibmaschine benutzen? — Preis: 3000. — 4.8. Wohnung. — Preis: 3000. — 4.8. Wohnung. — Preis: 3000.

Gutes Klavier auf 1. Oktober von einzelner Dame billig zu mieten gesucht. Angebot unter 3.000 an das Tagesblatt.

Für 2 Kinder wird ein Hofhaus gesucht. Angebote unter 3.163 an das Tagesblatt.

Leichte Sommer-Kleider in einfachem und vornehmem Geschmack. Mäßige Preise.

Loewenthal.

Seidene Taillenkleider

Loewenthal,

Hauptstr. 96.

H. J. Brockmann

Seidene Taillenkleider

Loewenthal,

Hauptstr. 96.

H. J. Brockmann

Seidene Taillenkleider

Loewenthal,

Hauptstr. 96.

H. J. Brockmann

Seidene Taillenkleider

Loewenthal,

Hauptstr. 96.

H. J. Brockmann

Seidene Taillenkleider

Loewenthal,

Hauptstr. 96.

H. J. Brockmann

Seidene Taillenkleider

Loewenthal,

Hauptstr. 96.

H. J. Brockmann

Seidene Taillenkleider

Loewenthal,

Hauptstr. 96.

H. J. Brockmann

Seidene Taillenkleider

Loewenthal,

Hauptstr. 96.

H. J. Brockmann

Seidene Taillenkleider

Loewenthal,

Hauptstr. 96.

H. J. Brockmann

Seidene Taillenkleider

Loewenthal,

Hauptstr. 96.

H. J. Brockmann